

# Keine Kreditaufnahme in den kommenden drei Jahren



## Keine Kreditaufnahme in den kommenden drei Jahren

Gemeinde vollzieht mit Doppik Systemwechsel für Haushalt / Kämmerer erläutert Eckdaten

Von Steffi Stocker

Nach den detaillierten Erklärungen zur Doppik in der Haushaltsführung im Rahmen der Oktober-Sitzung des Gemeinderats (wir berichteten), brachte Kämmerer Daniel Merkle in der Gemeinderatssitzung am 25.11. das Zahlenwerk für das kommende Jahr ein.

„Es sieht gut aus“, stellte er gleich zu Beginn seiner Ausführungen fest, zumal weder eine Kreditaufnahme vorgesehen ist noch die Rücklagen übermäßig belastet werden. Vielmehr prognostizierte Merkle einen Zahlungsmittelüberschuss in Höhe von rund 400.000 Euro. Dieser Saldo der Ein- und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit ist der vormals bekannten Zuführungsrate gleichzusetzen. Ohne Erhöhung von Steuern oder Gebühren weist der Gesamtergebnishaushalt, welcher den früheren Verwaltungshaushalt ablöst, die Erwirtschaftung der Abschreibungen aus und übertrifft den vorgeschriebenen Haushaltsausgleich.

Gleichwohl, so der Kämmerer, wirke sich auch der kommunale Finanzausgleich mit beispielsweise steigenden Schlüsselzuweisungen und höherem Einkommensteueranteil auf das positive Zahlenwerk aus. Nicht vergessen werden darf außerdem die sinkende Kreisumlage, die in Oberreichenbach eine Verbesserung um 135.000 Euro bedeutet.

Beim Zuwachs der Personalaufwendungen um 7,4 Prozent erinnerte Merkle an die Übernahme der Trägerschaft des Kindergartens in Oberkollbach, wodurch fünf Stellen zusätzlich im Stellenplan auftauchen. „Aber eigentlich haben wir deutliche Einsparungen, da der Gemeindeanteil für die Einrichtung an die Kirchengemeinde wegfällt“, erläuterte er das Zusammenwirken der Zahlen.

Der Investitionsplan für das kommende Jahr sieht unter anderem bei drei Großprojekten den Start von Maßnahmen vor, beispielsweise die Umgestaltung des Rathauses Igelsloch zum Bürgertreff. Insgesamt summieren sich die Investitionen auf rund 1,9 Millionen Euro. „Bis 2020 sind alle Investitionen finanziert und im Plan drin“, kündigte Merkle an.

Wegen der Systemumstellung wird die Gemeinde von Weihnachten bis Mitte Januar keine Rechnungen bezahlen können.

Respekt zollte der Gemeinderat dem Kämmerer für das vorgelegte Zahlenwerk. „Es war ein Riesen Act, ist gut und übersichtlich gelungen“, unterstrich Thomas Seyfried, der die Doppik bereits aus seinem beruflichen Alltag kennt. Vor allem herrscht im Gremium Freude darüber, dass die liquiden Mittel besser sind als noch vor Jahren prognostiziert.

Und so stimmten die Räte nicht nur dem Entwurf des Haushaltsplans, sondern auch dem Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Wasserversorgung zu. Allerdings weist letzterer einen Verlust in Höhe von 18.000 Euro aus. „Im kommenden Jahr können wir ihn mit dem Gewinnvortrag decken, aber im Folgejahr müssen wir die Gebühren neu kalkulieren“, kündigte der Kämmerer an.

## Wenig Sturmholz und keine Käfer



Wald hat komfortable Ausstattung / Kaum Pflanzung notwendig / Positive Prognose und Betriebsergebnis

Von Steffi Stocker

Gerade einmal 75 Jungpflanzen von Bäumen setzte Revierleiterin Edda Röntgen im zu Ende gehenden Jahr. Dass nicht mehr notwendig waren, belegte der traditionelle Bericht zur Waldwirtschaft der Gemeinde im Gemeinderat am 25.11.

„Der Wald hat eine komfortable Ausstattung, so dass kein Bedarf besteht und dank der Arbeit der Revierleiterin sowie der Witterung, ist so gut wie kein Käferbefall zu verzeichnen“, fasste Christof Grüntjens von der Kreisforstverwaltung zusammen. Mit fast 800 Festmetern lag der Holzeinschlag über dem Plan von 6000 Festmetern wie er berichtete. Lediglich 145 Festmeter davon waren als sogenanntes Sturmholz zu verzeichnen. Und da die Preise auf dem Holzmarkt stabil blieben, wird das Betriebsergebnis bis Jahresende mit etwa 195.000 Euro kalkuliert und liegt damit beinahe 60.000 Euro über dem Planansatz.

Darin enthalten ist unter anderem die Wegeunterhaltung. „Den in Unterkollbach in Mitleidenschaft gezogenen Waldweg nehmen wir noch in Angriff“, stellte Röntgen beispielsweise noch zu absolvierende Arbeiten in Aussicht.

„Bei einer Sichtung wurde die Zehn-Jahresplanung überprüft, die jedoch keine Änderungen des Hiebsatzes nach sich zieht“, berichtete indes Grüntjens von einer Überprüfung durch das Regierungspräsidium im Oktober. Deshalb sieht der Waldwirtschaftsplan auch für das kommende Jahr einen Holzeinschlag von 6.000 Festmetern vor. Im Rahmen der Holzernte erfolgt zudem die Biotoppflege, die sich in Oberreichenbach mit Licht liebenden Pflanzen an der Leitart des Auerwildes orientiert. Bei Einnahmen durch den Holzverkauf oder Jagdpacht in Höhe von 413.700 Euro rechnet die Forstverwaltung nach Gegenüberstellung der Ausgaben mit einem Überschuss von 124.600 Euro. „Dieses sehr gute Betriebsergebnis verdanken wir einerseits unserer Landschaft, aber auch der hervorragenden Arbeit unserer Forstleute“, würdigte Bürgermeister Karlheinz Kistner die Ausführungen zur Waldwirtschaft, deren Plan für das kommende Jahr der Gemeinderat zustimmte.